Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 31 (1944)
Heft: 15

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Appenzell I.-Rh. (-o-) Die Sektion Appenzell des Schweiz. kath. Lehrervereins, dem sich leider noch nicht alle H. H. Geistlichen des Ländchens angeschlossen haben, ist H. H. Pater Dr. Strässle, Rektor des Kollegiums St. Anton, Appenzell, herzlichst dankbar, dass er uns anlässlich unserer ordentlichen Herbstversammlung in klarer und zu Herzen gehender Weise die tiefen Wahrheiten der Erziehungsenzyklika des Heiligen Vaters klarlegte. Es kommt gar nicht von ungefähr, dass man sich in Schul- und kirchlichen Kreisen heute mehr denn je mit jenen heute hochwichtigen Erziehungsproblemen befasst und sich bemüht, das Wissen um diese Sache ins Volk, in die Familien hinauszutragen, um Volk und Heimat derart mit christlichem Geiste zu durchtränken, dass alle in jeder Frage des privaten und öffentlichen Lebens die Lösung finden, die den christlichen Grundsätzen entspricht und dem Wohle der Kirche und des Vaterlandes dienen. — Der aus der Mitte der Versammlung geäusserte Wunsch, in Volksbildungs- oder Familienabenden Fragen der Erziehung zu behandeln, fand gute Aufnahme und es ist geplant, diesbezüglich mit der hohen Geistlichkeit in Fühlung zu treten. um dem Wunsche Taten folgen zu lassen. Der Vorsitzende, Herr Kollege W. Gmünder, Präsident der Sektion, erinnerte in seinem Eröffnungswort an die im Verlaufe des vergangenen Jahres von der Oberbehörde getroffenen Massnahmen bezüglich der finanziellen Besserstellung der Lehrerschaft und machte noch auf weitere schwebende Fragen aufmerksam, die — weil den Zeitverhältnissen noch nicht angepasst — immer noch der Lösung harren. Dem auf tragische Weise im Dienste des Vaterlandes allzufrüh von uns geschiedenen, unvergesslichen Prof. Dr. Hans Dommann sel., dem unermüdlichen Arbeiter im „Pflanzgarten der Welt" und „Jugendgarten Gottes", widmete der Vorsitzende — wie unserem bestbekannten Kollegen Kellenberger sel. — Worte wärmsten Nachrufes.

Den beiden Jubilaren im Innerrhoder Lehrkörper — Hrn. Kollega J. Hautle, der in nimmermüder Rast und Ruh seine ganze Kraft und Liebe der Jugend und als Schriftsteller dem Volk zur Verfügung stellte, und Herrn Kollega Franz Rempfler, der sein erstes Vierteljahrhundert in vorbildlicher Treue und Pflichterfüllung als Erzieher und Führer der kleinen und grossen Jugend (Lehrer der Gewerbeschule und Experte der Rekrutenprüfung) zurückgelegt hat — ward der Dank der Lehrerschaft und des Landes und ein weiteres Glückauf ausgesprochen. Herr W. Gmünder, Sektionspräsident, war für ein weiteres Amtsjahr nicht mehr zu gewinnen. Als neuer Präsident und Führer des Schiffchens beliebte Herr Kollega J. Dörig, bisher Aktuar — und an die Stelle des letztern wählte die Versammlung Herrn Lehrer Bischofberger, Schwende. Herr W. Gmünder hat mit sorgender Liebe einige Jahre seines Amtes gewaltet; wir sprechen ihm auch hier den wohlverdienten Dank aus.

Obwalden. Phonetischer Kurs und Lehrerkonferenz. Es gehört keineswegs zu den Seltenheiten, dass unser h. Erziehungsrat sich tatkräftig und vielseitig um die Weiterbildung der Lehrerschaft annimmt. Dieser Kurs galt der Auffrischung und Erneuerung des phonetischen Könnens unter der kundigen Leitung von H. H. P. Ivo Elser O.S.B., Kollegium Sarnen. Am ersten Kurstag eröffnete Hr. Erziehungsdirektor Dr. W. Amstalden den Kurs mit einer kurzen Rede, aus der aber verständnisvolle und grundsätzliche Einfühlung in das schwere Erzieheramt sprach. Der zweite Kurstag zeigte uns, wie sprachgehinderten Kindern durch liebevolle Arbeit geholfen werden kann. Frl. Kramer vom heilpäd. Institut Wangen b. O. vermochte an einigen Kindern in praktischer Arbeit bemerkenswerte Erfolge zu erzielen. Am Nachmittag sprach Hr. cand. phil. Jost Mäder aus Alpnach über den „Weltüberblicker" H. H. Pfr. Ign. von Ah und seine staunenswerte, weitsichtige Tätigkeit als kantonaler Schulinspektor. H. H. Schulinspektor Pius Britschgi brachte einige wertvolle Ergänzungen und Anregungen nebst verschiedenen Mitteilungen an das Lehrerpersonal.

Es darf lobend hervorgehoben werden, dass die Regierung des Standes Obwalden nicht nur die finanzielle Seite des Kurses übernahm, sondern auch für das leibliche Wohl in ausgezeichneter Weise besorgt war. Die Gemeinde Sarnen liess es sich nicht nehmen, ebenfalls hiezu einen Beitrag zu leisten und durch eine Abordnung des Gemeinderates ihr Interesse an Erziehungsfragen zu bekunden. Die Lehrerschaft fühlt sich allen jenen, die so oder anders zum Gelingen dieses Kurses beitrugen, zu aufrichtigem Dank verpflichtet. fj.

Thurgau. Aus unserem 400köpfigen Primarlehrerbestand sind drei Rücktritte katholischer Kollegen zu melden. Bei den Dreien handelt es sich um Hermann Lemmenmeyer in Arbon und Emil Lemmenmeyer in Frauenfeld, beide geboren 1879, ferner um Anton Künzle in Romanshorn, geboren 1880. Die Erstgenannten haben den Schuldienst bereits auf Beginn dieses Wintersemesters quittiert, während Hr. Künzle die Demission auf Ende des Schuljahres einreichte. Es ist nicht unsere Absicht, den drei bekannten und angesehenen Pädagogen vorzeitige Nekrologe zu schreiben. Denn alle drei haben nicht im Sinne, nächstens das Zeitliche zu segnen. Gott hat ihnen eine Gesundheit gegeben, die nach den langen Jahren pflichtgetreuer Arbeit im Dienste der Jugend und des Volkes noch eine schöne Reihe unbeschwerter Jährlein der Ruhe versprechen kann. Die drei Demissionäre

haben in ihren Wirkungskreisen jahrzehntelang den Mann gestellt, treu, gewissenhaft, ja, man darf schon sagen: mustergültig. Als Oberklassenlehrer waren sie darauf bedacht, ihren Schützlingen den Weg ins Leben ebnen zu helfen. Sie haben nicht nur trocken und „schulmeisterlich" sich abgemüht, sondern mit Ernst und Wärme, mit methodischem Geschick und erzieherischem Verantwortungsbewusstsein gelehrt und gebildet. Auch ausserhalb der Schule, wo der Lehrer Gemeindeglied ist, erfüllten sie ihre Sendung, indem sie als Christen und Bürger, als Kollegen und Freunde wirkten und walteten. Sie emanzipierten sich nicht von der Gemeinschaft, sondern suchten dieser mit ihren Fähigkeiten in verschiedenen Aemtern und Stellungen zu dienen. In paritätischen Gemeinden, wo die Katholiken in Minderheit sind, hängt vom charaktervollen, treuen und vorbildlichen Einsatz des katholischen Lehrer viel ab. Sein Beispiel vermag anzueifern und hinzureissen. Und sein musterhaftes Verhalten wird auch bei den Andersgläubigen mit Respekt vermerkt werden und so beitragen zum Frieden in der Gemeinde. Unsere drei Demissionäre verdienen den Dank der Oeffentlichkeit.

a. b.

Appenzell I.-Rh. Unter der Leitung der Herren Kollegen Fuster, Appenzell, und Ulrich, Gonten, hatten wir in den Ferien während 2½ Tagen turnerischen Betrieb für Lehrer, die Knabenunterricht zu erteilen haben.

An der Herbstkonferenz gedachte der Konferenzpräsident Hr. Dörig, Brülisau, in warmen Worten des verstorbenen Schriftleiters der „Schweizer Schule", des verdienten Schulmannes Herrn Prof. Dr. Dommann selig und des auf dem Friedhof zu Appenzell ruhenden Kollegen J. Kellenberger, gewesener Lehrer in Ingenbohl-Brunnen, der früher im Dienste der innerrhodischen Schule gestanden war. Gebe der Herrgott beiden Verstorbenen die ewige Ruhe!

Der Präsident konnte aber auch zweier erfreulicher Ereignisse gedenken. Eines war das 25jährige Jubiläum unseres lieben Kollegen Franz Rempfler, Lehrer an der Primarschule Appenzell. Reichliche Begabung und praktische Erfahrung liessen ihn seit Jahren schon mit freudigem Erfolge an der Gewerbeschule zu Appenzell und als erfahrener Experte an den kantonalen Lehrlingsprüfungen arbeiten. Er wurde auch zum eidgenössischen Experten für die Rekrutenprüfungen ernannt. Eine grosse Arbeit hatte er im Laufe der Jahre im Dienste von Pro Juventute geleistet. Glückauf zu weiterer erfolgreicher und freudiger Arbeit im Dienste der Schule!

Das andere Jubiläum, dessen der Präsident gedachte, war das 100jährige Jubiläum des Instituts Menzingen. Auch die innerrhodische Schule zollt hier den Dank.

Herr Kunstmaler und Architekt Johannes Hugentobler, Appenzell, führte uns in das Land des Künstlers, und zwar ins Land des Dichters. „Ein Gedicht — ein Bild." So lautete die Ankündigung. Wir durften erleben, wie ein Künstler voll Temperament uns hier eine Literaturstunde bot, wie es wohl nur wenige bisher erlebt hatten.

Aus einem Kreisschreiben an die Ortsschulräte erfuhren wir die verständnisvolle Einstellung der Hohen Landesschulkommission für die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrkräfte. In manchen Schulkreisen hat dieses wohlwollende Schreiben verständnisvollen Anklang gefunden. Scheint's leider noch nicht überall! Hoffen wir, dass diese Angelegenheit noch überall zu gutem Ende geführt werden kann. G.

Aargau. (Korr.) Wahl. Als Uebungslehrer an das kant. Lehrerinnenseminar in Aarau wurde gewählt Herr Max Schibli, z. Z. Sekundarlehrer in Sarmenstorf. Dem Gewählten wünschen wir Glück und Segen in sein neues, schönes Arbeitsfeld.

Dem Demissionär, Herrn Hans Mülli, Seminarlehrer, der u. W. volle drei Jahrzehnte mit seltenem Geschick und grösstem Erfolg die Uebungsschule am Lehrerinnenseminar geleitet hat, begleiten unsere besten Wünsch in sein wohlverdientes Otium Vitae, das ihm noch recht viele Jahre stiller Freude bringen möge.

Herbstzulagen. Der Grosse Rat hat an die Lehrerschaft eine Herbstzulage, die inzwischen bereits zur Auszahlung gelangt ist, in folgendem Sinne beschlossen:

Bei Besoldungen:	verheiratet:	unterstützungspflichtig:	alleinstehend:
bis Fr. 6,000.—	250.—	150.—	100.—
bis Fr. 8,000.—	200.—	100.—	—.—
bis Fr. 10,000.—	100.—	75.—	—.—

Luzern. Kantonale Lehrerkonferenz. Die 93. Tagung der kantonalen Lehrerschaft vom 28. Oktober in Luzern begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Jesuitenkirche. An den nachfolgenden Verhandlungen im grossen Kunsthaussaal beteiligten sich gegen 450 Teilnehmer, Lehrer und Lehrerinnen, Vertreter der Aufsichtsorgane und Behörden usw. Hr. A. Müller, Lehrer in Willisau, erstattete als derzeitiger Präsident einen einlässlichen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, über berufiche und Standesfragen und erteilte dann Hrn. Dr. Karl Meyer, Prof. an der ETH., das Wort zu einem tiefschürfenden Vortrag über „Erziehung zur Demokratie". Dr. K. Meyer, ein echtes Luzerner Kind, war wie kaum ein zweiter berufen, gerade über dieses bedeutsame Thema zu unserer Lehrerschaft zu sprechen. Am nachfolgenden gemeinsamen Mittagessen im Hotel Union kam dann auch die gemütliche Seite der kantonalen Lehrertagung zur Geltung, die den Teilnehmern Gelegenheit bot, gemeinsame Freuden und Sorgen im Kreise lieber Freunde und Kollegen zu besprechen und neuen Mut zu schöpfen für die Arbeiten des kommenden Jahres.

St. Gallisches. (:Korr.) Primarlehrplan. Nachdem die Frühjahrsdelegiertenversammlung des KLV. die Frage des Kommissionsreferenten Näf nach einer Revision des Lehrplanes bejaht hatte, hat Ende August auch der Erziehungsrat den Beschluss gefasst, in eine Revision des seit 1930 geltenden Lehrplans einzutreten. Er bestellte zu diesem Zwecke eine Expertenkommission, der drei Mitglieder des Erziehungsrates, ein Bezirksschulrat, 4 Seminarlehrer und 4 aktive Primarlehrer angehören. Den Vorsitz führt Erziehungsrat Brunner. An fünf Sitzungen wurden Arbeitsplan und Richtlinien für die Revision aufgestellt. Sodann wurden für die stoffliche Bearbeitung des Lehrplanes drei Subkommissionen bestimmt, je eine für die Unter- und Oberstufe und die Abschlussklassen.

Die Lehrerschaft will in dieser wichtigen Schulfrage auf dem laufenden bleiben. Die Jahresaufgabe 1944, „Lehrplan", wird als Teilaufgabe durch die Besprechung der „Richtlinien" gelöst. Bis zum Frühling dürften dann auch die Vorschläge für die Stufenlehrpläne bereitliegen und im nächsten Jahre von der Frühjahrsdelegiertenversammlung und den Sektionen besprochen werden können. Die tüchtige, grundlegende Arbeit der Richtlinien dürfte in den Sektionen zu Arbeitsgemeinschaften führen, die sich ans Studium der Stoffpläne für die verschiedenen Schulstufen machen und das Resultat ihrer Beratungen an die massgebende Stelle weiterleiten.

Mehr soziale Fürsorge! Es ist verwunderlich, dass zahlreiche Schulgemeinden für bessere Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder so wenig vorkehren, obschon Kanton und Bund an solche Aktionen erhebliche Beiträge leisten. So gibt der Kanton gegenwärtig 30 % an die Nettokosten der Abgabe von Milch, 33⅓ % für Bekleidung, 20 % für Ferienkolonien aus. Dazu kommen für Suppe und Milch noch 33⅓ % Bundesbeiträge hinzu. Unterernährte Kinder gibt's doch allerorten.

Auch für ärztliche und zahnärztliche Behandlung armer Schulkinder besteht ein Budgetposten, und die Zinsen eines Fonds helfen weiter mit. So manches Mal hätte ein Kind eine Brille bitter nötig, ebenso die Behandlung seiner Zähne. Dass von solchen bereitliegenden Geldern nicht mehr nützlicher Gebrauch gemacht wird, darüber muss man sich wirklich verwundern.

In Thal steht die konfessionelle Schule in Gefahr. An der politischen Gemeindeversammlung wurde ein sozialistischer Antrag auf Einführung der bürgerlichen Schule gestellt und in dem Sinne mehrheitlich angenommen, dass der Gemeinderat beauftragt wurde, die Angelegenheit zu prüfen . . .

Hr. Lehrer O. Mauchle tritt nach 40 Dienstjahren von seiner Gesamtschule in Grämigen zurück. Drei Jahre stand er der Gesamtschule in Dreien und 37 Jahre derjenigen in Grämigen bei Bütschwil vor. Kürzlich wurde er zum Kassier der Darlehenskasse Bütschwil gewählt. So findet der Gewählte in seinem Ruhestande noch eine anregende und ihm zusagende Beschäftigung.

St. Gallen, Einen mutigen Schritt vorwärts bedeutet der Beschluss der Schulgemeinde Waldkirch, eine Sekundarschule einzuführen und bei vorbildlicher Besoldung gleich zwei neue Lehrer anzustellen. Der Entscheid ehrt die Gemeinde, aber auch die unermüdlichen Initianten mit den Herren Pfarrer Eberli und Bezirksschulratspräsident Lehnherr an der Spitze.

Uri. Der Kant. Schulbericht, diesmal die zwei Jahre 1942 und 1943 umfassend, findet allgemein lebhaftes Interesse. Er ist aber auch äusserst gediegen ausgefallen. Seine Reichhaltigkeit vermittelt ein klares, umfassendes Bild vom Schul- und Erziehungswesen unseres Kantons. Man kommt wirklich nach Durchlesen des Werkeins zur Auffassung, dass sich das urnerische Schulwesen ruhig neben demjenigen anderer, grösserer Kantone zeigen darf. Sicher werden unsere Schulen durch die verhältnismässig kurze Schulzeit und durch die hemmenden Einflüsse der Gebirgsgegend beeinträchtigt. Eine gute Organisation und vor allem eine verantwortungsbewusste, fleissige und ideal gesinnte Lehrerschaft sind dazu angetan, vieles wieder auszugleichen. Wir machen denn auch immer wieder die Beobachtung, dass beispiesweise Schüler aus unsern Talgemeinden im Konkurrenzkampf mit jenen aus Städten und Industrieorten bestehen. Der Schulbericht erwähnt die Vorzüge unserer Schuleinrichtung ebenfalls. Er vermittelt im ersten Teil einen Einblick in die Wirksamkeit der Erziehungsbehörde und verweist in dieser Hinsicht auf Auszüge aus dem bezüglichen Protokoll. Sodann finden wir im Schulbericht Angaben über die Schulsubvention des Bundes, über die Teuerungszulagen, über die Wirksamkeit des Kollegiums Karl Borromäus in Altdorf und über die kant. Landw. Winterschule. Erstmals melden sich auch das Jugendamt und das Jugendgericht zum Worte. Der Bericht über die Lehrerpensionskasse streift deren Sanierungsgeschichte. Wir können leider hier nicht auf Einzelheiten eingehen. Besondere Beachtung verdienen die erstmaligen Berichte der beiden Turninspektoren Josef Staub, Erstfeld (nunmehr Hünenberg) und Arnold Vogler, Gurtnellen. Endlich sei die vorzügliche Arbeit von hochw. Herrn Schulinspektor Th. Herger, Erstfeld, erwähnt über „Staatliche Beiträge und gemeinnützige Stiftungen zur Förderung des Schul- und Erziehungswesens im Kanton Uri." Er erwähnt hiebei die A Pro'sche Fideikommisstiftung, die Gemeinnützige Gesellschaft Uri, die Muheim'sche Stiftung, die Schulsuppenanstalten, die Korporationsbeiträge an das Schulwesen und die verschiedenen Stipendien. Das ganze Werklein ist ein eigentliches Nachschlagebüchlein über die verschiedenen Gebiete des kant.

Schulwesens. Den Verfassern sei die Arbeit auch hier bestens verdankt.

Am 11. Oktober tagte die Urner Lehrerschaft gemeinsam mit den Mitgliedern des historischen Vereins Uri im Hotel Schlüssel in Altdorf. Die Versammlung eröffnete der hochw. Herr Prälat Dr. E. Wymann, Staatsarchivar, Altdorf. Er betonte Zweck und Wichtigkeit des Geschichtsunterrichts als Gesinnungsunterricht gerade in der heutigen Zeit. Darnach erteilte er das Wort dem Hauptreferenten, Herrn Nationalrat Karl Muheim, Altdorf. Dieser sprach über den Geschichtsphilosophen Jakob Burckhardt, Welt- und Kunsthistoriker. Diese Gestalt, der katholischen Lehrerschaft vielfach wenig bekannt, gewinnt durch den Ablauf der heutigen Zeit ungemein. An Hand zahlreicher Zitate und in klarer, formschöner Sprache entwarf der Sprechende ein Bild vom genannten Basler Gelehrten, das den Zuhörer eigentlich reizte, sich selber in die Schriften dieses sonderbaren Sehers noch mehr zu vertiefen. Wie doch Jakob Burckhardt die Weltgeschichte von heute und von der Zukunft schon vor Jahrzehnten so treffend zu zeichnen verstand und wie doch die heutigen Geschehnisse alles das bestätigen, was der grosse Gelehrte in seinen Forschungen fast in prophetischer Art voraussagte. Herr Erziehungsrat Muheim hat mit diesen hochinteressanten Ausführungen der Lehrerschaft eigentlich eine Weihestunde bereitet. Der zweite Teil der Versammlung wickelte sich getrennt ab. Die Lehrerschaft nahm hiebei Kenntnis vom Bericht über die letzte Delegiertenversammlung in Basel und gedachte ehrend des allzufrüh verstorbenen Schriftleiters der Schweizer Schule. Sodann gab auch die Urner Bergheimatschule noch Anlass zu einer kurzen Aussprache.

—b

Zug. (Korr.) Anlässlich der letzten kant. Lehrerkonferenz hielt Hr. Kollege A. Grätzer in Unterägeri einen lehrreichen Vortrag über das Thema: „Musik und Erziehung". In anschaulicher Weise zeichnete er den Weg, der zum tieferen Verständnis der Musik im allgemeinen und des Liedes im besondern führen soll. In der anschliessenden Probelektion mit einer Mädchenklasse erfuhren die theoretischen Ausführungen eine wertvolle praktische Ergänzung. Dabei zeigte es sich augenscheinlich, wie sehr der Gesangsunterricht mit dem Gesamtunterricht und vor allem mit dem Deutschunterricht verbunden sein soll. Sowohl das Referat als auch die vorzügliche Probelektion gipfelten in den zwei Forderungen: Freude am Singen wecken! — Freude mit Singen bereiten! — Die nachfolgende Diskussion pflichtete diesen Leitsätzen freudig zu und gab den Wünschen Ausdruck, die Lehrerschaft möchte den Gesangunterricht das ganze Jahr pflegen, und es sollten die Klassenlehrer das Singen — wenn immer möglich — selber erteilen (also keinen besondern Gesanglehrer!).

Den Bericht über die Lehrerbibliothek erstattete in gewohnter Weise der versierte Bibliothekar, Herr Prof. Dr. Renner. Anschliessend gab Hr. Erziehungsdirektor Regierungsrat Dr. E. Steimer einige Aufschlüsse über die Teuerungszulagen an die pensionierten Primar- und Sekundarlehrer. Das gemeinsame Mittagessen im „Löwen" wurde durch gediegene musikalische Darbietungen der Herren Musikdirektoren Emil Iten und A. Villiger gewürzt.

Unsere Toten

Zum Andenken an Altlehrer Sebastian Weinzapf, Fellers.

Das Unglück schreitet schnell. Dies Wort erfüllte sich einmal mehr am 4. November, indem bei einer militärischen Uebung anlässlich eines Instruktionskurses für Ortswehren in Schleuis alt Lehrer Sebastian Weinzapf, Ortswehrkommandant von Fellers, ganz unversehens von einem Schusse an einem Oberschenkel so unglücklich getroffen wurde, dass er infolge Verblutens innert einer halben Stunde an der Unglücksstelle verschied. — Wohlgemut war er am Morgen in Fellers von daheim weggegangen und schon während der Mittagszeit traf dort die erschreckende Nachricht vom jähen Hinschiede ein, welche sich wie ein Lauffeuer im Dorf und in der ganzen Umgebung verbreitete. Alles kam so plötzlich, so ganz unerwartet, so unfassbar wie ein Blitz aus heiterem Himmel. — Am 7. November wurden die irdischen Ueberreste des Verstorbenen mit militärischen Ehren und von einem ungewöhnlich grossen Leichenzug begleitet zum Friedhof bei St. Remigius hinübergeführt und dort beigesetzt. An dem frischen Grabe trauern eine Witwe und 11 meist erwachsene Kinder, sowie Verwandte, Kameraden und die ganze Gemeinde.

So plötzlich und unerwartet der Hinschied auch erfolgte, der Tod fand den lb. Verstorbenen nicht unvorbereitet. An demselben Morgen noch hatte er die hl. Kommunion empfangen und der schnell herbeigerufene Ortspfarrer von Schleusis konnte ihm die letzten Tröstungen unserer hl. Religion spenden. So starb er ehrenvoll im Dienste des Vaterlandes und in der Gnade Gottes im Alter von 58 Jahren.

Mit dem Hinschied von Lehrer Weinzapf fand ein überaus arbeitsames Leben einen jähen Abschluss. Als junger Lehrer widmete er sich mit Eifer der Schule. In seiner Begeisterung für das Neue stand er bei der Grün-